

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und kädtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Böhmisch, Reusstädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Druck und Verlag von C. M. Körner in Schneeberg.

Nr. 29.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Jedes Vierteljährlich 1 Mark 30 Pfennige.

Sonntag, 4. Februar 1894.

Abonnementgebühren: bei zahlbaren Stelle 16 Pfennige, bei zweijähriger Stelle 32 Pfennige, bei dreijähriger 48 Pfennige.

3. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Paul Eduard Häbiger in Aue ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 17. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Schneeberg, den 2. Februar 1894.

Mt. Wenzel,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuer pro 1. Termin laufenden Jahres ist nach 2 Pfennig von jeder Einheit bis längstens

den 15. Februar 1894

in den Stunden von 8—12 Uhr Vormittags bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Johannegeorgenstadt, den 30. Jan. 1894.

Der Stadtrath,
Brendler, Bürgermeister.

Grünhain.

1. Termin Grundsteuer ist fällig gewesen und binnen 8 Tagen bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an die hiesige Stadtkasse zu entrichten.

Grünhain, am 2. Februar 1894.

Der Stabgemeinderath,
Reißler, Bürgermeister.

Auction.

Auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts Schwarzenberg sollen

Dienstag, den 6. Februar 1894, von Mittag 1 Uhr an

im Hause Neumarkt Nr. 111, 1 Kreppe, verschiedene Nachschaffmobilien, darunter: 1 Kommode, 1 runder Tisch, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Glaschrank mit Kommode und verschiedenes Andere mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Der Localrichter für die Stadt Schwarzenberg.

Leonhardt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Den soeben dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, erwarten bereits zahlreiche, aus allen Theilen des Reiches stammende Bittschriften, die zum Theil die vollständige Verwerfung, zum Theil die Abänderung oder Beseitigung einzelner Bestimmungen der Vorlage verlangen. Einige dieser Bittschriften hat bereits der Bundesrath berücksichtigt. Es bleiben aber noch genug übrig, die voraussichtlich heiße Kämpfe im Reichstage veranlassen werden. Der vorjährige Entwurf ist in der Kommission stecken geblieben. Wäre nicht die Auflösung dazwischen gekommen, so würde er, unter dem noch frischen Eindruck der Hamburger Epidemie, wahrscheinlich Gesetzeskraft erlangt haben. Der jetzige Entwurf enthält gegenüber dem damaligen verschiedene ungewisse Verbesserungen und insbesondere sind verschiedene Verkehrsbeschränkungen und unwürdige Eingriffe in die intimsten Verhältnisse inzwischen ausgemerzt worden. Wie weit man in dieser Hinsicht gehen soll und muß, darüber wird sich allerdings nur schwer eine allseitige Verständigung erzielen lassen. Die Ansichten darüber gehen auch in den Fachkreisen noch allzu weit auseinander. Man wird zufrieden sein müssen, wenn eine mittlere Linie überall eingehalten wird, und dies scheint in dem nunmehr an den Reichstag gelangten Entwurf gelungen zu sein. Dennoch ist es sehr zweifelhaft, ob er in dem gegenwärtigen Reichstage eine Mehrheit finden wird. Diejenigen, die der Meinung sind, daß ein Reichsgesetz überhaupt überflüssig sei, befinden sich allerdings in der Minderheit. Aber es wird nicht leicht sein, unter denen, die ein solches Gesetz für notwendig halten, eine Einigung über den Umfang und die Art der zu ergreifenden allgemeinen Abwehrmaßregeln gegen die gemeingefährlichen Krankheiten zu erzielen. Auch im Reichstag wird der Gegensatz: Die Koch, die Bettelosen! zu Tage treten.

Berlin, 2. Februar. Der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zufolge wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß die Steuerkommission des Reichstages alle ihr überwiesenen Vorlagen wenigstens in der Hauptsache vor den Offizieren erledigen wird.

Die „Nationalliberalen Korrespondenz“ giebt ein in parlamentarischen Kreisen verbreitetes Gerücht wieder, wonach Justizminister Schelling seine Demission einreichen wolle. Kultusminister Dr. Bosse sei zu seinem Nachfolger bestimmt. Zuverlässiges hierüber sei jedoch nicht bekannt.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen Abgrenzung der Kamerunkolonie machen wenig Fortschritte, da, wie es heißt, die Franzosen stets neue Forderungen stellen. Besonders Gewicht legen die Franzosen auf die Verträge, die Maistre zwischen dem Sahari und Venus abgeschlossen hat, wie ja aus der Thatsache ihrer späteren Veröffentlichung trotz der bestehenden Verhandlungen hervorgeht, doch scheinen diese Verträge selbstiger Natur zu sein, da Maistre fluchtähnlich nach dem Venus zog. Herr v. Rechter wird hoffentlich über diese Verhältnisse genauer berichten.

Nr. 3 des „Kol.-Blattes“ bringt einen Bericht des Compagnieführers Johannes vom 30. November v. J., welcher die vollständige Veruhigung der Stämme am Kilimandjaro ergibt. Neel und die anderen Hauptlinge weisern in Dienstfertigkeit. Ein Bericht des Compagnieführers Ramsay vom 4. Dezember v. J. schildert einen blutigen aber siegreichen Zusammenstoß desselben mit einem 500 bis 600 Mann starken Masittrupp bei Behobeho. Sehr erfreulich ist ein Bericht des Bezirkshauptmanns von St. Paul-Maire über eine Besichtigung der Plantagen Ugualo und Veroma und das vortreffliche Befinden der dort beschäftigten asiatischen Kulis.

Die Kaiser Wilhelmstiftung, allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung zu Berlin W, Mauerstraße 85, hat im Geschäftsjahre 1892/93 71,616 St. neue Einlagen zu 5 Mk. = 358,080 Mk. erhalten, dagegen sind auf 3881 Einlagen 18,405 Mk. zurückgewährt worden. An Renten wurden 201,248 Mk. und auf gestandene Einlagen 61,301 Mk. gezahlt. Der Garantie-(Stiftungs-)Fonds, bekanntlich aus der Nationaliensammlung nach dem Attentat auf Kaiser Wilhelm I. hervorgegangen, betrug am Schlusse des Rechnungsjahres, am 31. März 1893, 1,984,000 Mk. Aus den Erträgen derselben wurden zunächst die Verwaltungskosten in Höhe von 45,122 Mk. gedeckt, von den Ueberschüssen aber, die 68,663 Mk. betragen, wurden 3000 Mk. zur Verstärkung des Stiftungsfonds verwendet, 10,000 Mk. als Unterstützung an solche Unternehmungen gewährt, welche die Förderung des sozialen Wohles der bedürftigen Klassen und besonders der arbeitenden Bevölkerung anstreben, der Rest aber dem Sicherheitsfonds zu Gunsten der Versicherten überwiesen. Letzterer betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 871,941 Mk., das Deckungskapital (Gesamtbetrag der Einlagen) aber stieg von 5,887,677 Mk. am Anfang auf 6,192,916 Mk. am Schlusse des Jahres. Dem Aufsichtsrath der Stiftung gehören elf hochgestellte Beamte der verschiedensten deutschen Staaten an. Trotz

ihrer günstigen Einrichtungen wird die Anstalt namentlich in Sachsen wenig benutzt, weil hier die königliche Altersrentenbank, sowie die sächsische Rentenversicherungsanstalt dem Bedürfnis der Rentenversicherung in befriedigendster Weise entgegenkommen.

Die neue Schützenauszeichnung bei den Fußtruppen besteht in einer von der Achsel nach der Brust laufenden dreitheiligen Schnur. Die erste der fünf Klassen ist eine schwarz-roth-weiße gebrochene Schnur, die zweite hat außerdem eine Troddel am Brustende, die dritte zwei Troddeln, die vierte ist mit Silber durchwirkt, und die fünfte, im übrigen wie die erste, trägt am Achselende ein thalesgroßes goldenes Medaillon mit dem Bildniß des Kaisers. Die nächsthöhere Klasse wird immer verliehen, wenn der Soldat sich bei den jährlichen Schießübungen eine neue Auszeichnung erschossen hat. Es ergibt sich daraus, daß die höchste Auszeichnung überhaupt nur von Unteroffizieren erworben werden kann. Die gegenwärtig getragenen Schützenabzeichen werden abgelegt und durch die neuen Abzeichen der entsprechenden Klasse ersetzt. Diese wirken sehr dekorativ, haben aber auch außerdem den praktischen Zweck, daß sie im Gefechte die besten Schützen auch einem sie nicht persönlich kennenden Offizier kenntlich machen, der sie dann vorzugsweise und an richtiger Stelle verwenden kann. Der Ehrgeiz der Leute wird jedenfalls durch diese weit sichtbaren Abzeichen geweckt, und für den Schießdienst kann das nur vorthellhaft wirken.

Berlin, 2. Februar. Se. Maj. der Kaiser soll auf dem letzten Hofball in der Unterhaltung mit einem hohen Reichsbeamten über englische und amerikanische Verhältnisse den lebhaften Wunsch ausgesprochen haben, Amerika aus eigener Anschauung kennen zu lernen; er sei der Ansicht, die Nationen germanischer Rasse auf der Erde müßten zusammenhalten.

Oesterreich.

Prag, 2. Febr. An der hiesigen tschechischen Universität fanden seitens der jungtschechischen Studenten Kundgebungen gegen die alttschechischen Studenten statt. Der jungtschechische Studentenverband „Slavia“ gab dem Assistenten Dr. Schütz die Erklärung, daß die Mitglieder des genannten Vereins nicht mehr solchen Kollegien beizutreten würden, in denen auch nur ein einziger alttschechischer Student anwesend sei.

Frankreich.

Paris, 2. Februar. Der neueste Versuch des Cornelius Herz, den Panamaskandal aufzuheben, verlief ganz erfolglos. Der Ministerpräsident Casimir Perier erklärte heute in den Wandelgängen der Kammer, die Re-

gierung würde sich um weitere Enthaltungen von Herz nicht kümmern und etwaige Interpellationen in der Kammer nicht annehmen.

— Polizeipräsident Depine erhielt ein anonymes Schreiben, worin ihm mitgeteilt wird, daß die Anarchisten beabsichtigen, von dem Fenster eines in der Nähe des Roquette-Gefängnisses gelegenen Hauses aus im Augenblick der Hinrichtung Baillants eine Dynamitbombe auf die Guillotine zu schleudern. In Folge dessen traf die Polizei Vorkehrungen, um die Schließung der Fenster in allen das Gefängnis umgebenden Häusern zu veranlassen. Uebereinstimmenden Meldungen zufolge wird Baillant morgen früh 6 Uhr hingerichtet werden.

Paris, 2. Febr. Nach einer Meldung des Generals Dobbs hat sich König Behanjin von Dahomee zur Unterwerfung bereit erklärt. Der „Liberté“ zufolge dürfte Behanjin in der Nähe von Dakar oder St. Louis interniert werden und eine Pension erhalten.

Rußland.

— Wie aus Petersburg nachträglich bekannt wird, hat der russische Kaiser vom Sonnabend auf den Sonntag in schwerster Lebensgefahr geschwebt. Sobald der Czar transportfähig ist, überfledet der Hof nach Gatschina; in der zweiten Hälfte des Februar soll dann in Livadia Aufenthalt genommen werden.

Sachsen.

— Die vierte Deputation der ersten Kammer empfiehlt als Antwort bezüglich der Petition der Gemeindevorstände der Umgebung Dresdens, Gustav Semke im Viehschen und Genossen, Unsicherheit des Verkehrs und sonstige Mißstände betreffend, folgendes: Die hohe Kammer wolle beschließen: die Petition, insoweit sie einen allgemeinen Mißbrauch gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie enthält, der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, und hierbei die Erwartung auszusprechen, daß die königliche Staatsregierung mit allen zulässigen Mitteln dem Umfange derselben und den Ausschreitungen der staatsverfehlenden Elemente entgegenzutreten werde; insoweit jedoch die Petition die Vermehrung des Landgenarmcorps und die Gewährung von Mitteln zur Verstärkung der Gemeindepolizeiorgane betrifft, der Entscheidung der Finanzdeputation zu überlassen.

Dresden, 2. Febr. Die zweite Kammer bewilligte in ihrer 36. Sitzung gemäß den Anträgen der Finanzdeputation B die Titel 37 und 23 des außerordentlichen Etats, 53 000 M. für Erbauung eines Dienstgebäudes für die Bauinspektion Dresden-Friedrichstadt, 150 000 M. als erste Rate für Erweiterungen des Bahnhofs Werda ohne Debatte einstimmig. Nächste Sitzung Montag.

Dresden, 2. Februar. Die Regierung sicherte dem Finanzausschuß der zweiten Kammer zu, die Petition der Realischulehrer um Besserstellung wohlwollend zu prüfen und eventuell dem nächsten Landtage eine entsprechende Vorlage zu machen.

— Im Jahre 1893 sind bei der königlichen Altersrentendanz zu Dresden (Landhausstraße 16) im Ganzen 1 965 023 Mark in 5 299 Einlagen eingezahlt worden. Damit ist die Summe der in den 35 Jahren des Bestehens der Bank bei derselben überhaupt eingezahlten Beträge auf mehr als 28 Millionen Mark gestiegen. Wird diese Summe nach den Wohnorten der Versicherten, für welche die Einlagen gemacht sind, vertheilt, so entfällt davon über die Hälfte auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz und über 2 Millionen Mark auf die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Der Höhe nach folgen die Amtshauptmannschaften Zwickau, Döbeln, Meißen, Dresden-Alstadt und Zittau mit je über 500 000, Grimma, Freiberg, Pirna mit je über 400 000, Leipzig, Bautzen, Großenhain, Oschatz, Jßba, Glauchau je über 300 000, Plauen, Rochlitz, Lößau, Borna, Auerbach je über 200 000, Chemnitz, Kamenz, Dippoldiswalde und Schwarzenberg mit je über 100 000 Mark. Unter 100 000 Mark haben nur die Verwaltungsbezirke Annaberg, Dölsnitz und Marienberg beigetragen. Aus nichtsächsischen Ortschaften flossen der Bank nahe an 2 1/2 Millionen Mark zu.

Dresden, 2. Februar. Gestern Abend wurde hier im Restaurant Sociéts der berühmte Berliner Einbrecher Krüger, der am 6. Oktober der Irrenanstalt entsprang, festgenommen.

— Bei der Reichsbankhauptstelle in Leipzig ist am Mittwoch abermals ein Fall für ein Fälschungsmarktschein angefallen worden. Es scheint aus derselben Fabrik her zu stammen, wie die früheren. Als neues Erkennungszeichen ist noch hinzuzufügen, daß der linke Rand bei solchen falschen Scheinen, und zwar wenn man den Schein so vor sich liegen hat, daß die Vorderseite nach oben zu liegen kommt, schmaler ist, als bei den echten Fälschungsmarktscheinen.

— Schon sind Ingenieure der Berliner Elektrizitätsgesellschaft damit beschäftigt, die genauen Pläne für die elektrische Stadtbahn in Leipzig aufzustellen; sie hoffen damit bis Ende März fertig zu werden. Die Kosten der Anlage sind vorläufig auf 4—5 Millionen Mark veranschlagt; doch liegt das Geld schon bereit. Daß die Bahn nicht nach Stöckeritz und Großschöcher geht, wie ursprünglich beabsichtigt war, hängt damit zusammen, daß die Pferdebahnengesellschaft dagegen Einspruch erhebt. Es gäbe ja noch Wege, die von der Pferdebahn nicht angefochten werden könnten; doch würden dadurch nur solche Straßen berührt, die nicht viel Bewohner zählen. Das kann natürlich der Unternehmer nicht lieb sein; sie muß darauf sehen, daß die Bahn starkbevölkerte Stadttheile berührt. Die Oberleitung wird wohl auch bei dieser elektrischen Bahn die Regel festhalten, die unterirdische Leitung nur die Ausnahme bilden zu lassen, weil bei letzterer etwaige Betriebsstörungen nur schwer beseitigt werden können.

— Aus Zittau wird berichtet: Auf dem Köchlicher Friedhof war die 28 Jahre alte Frau eines Tischlers aus Rosenthal in der Gruft ihrer Eltern bestattet worden. Die Gruft war vorläufig mit Brettern zugedeckt; erst später sollte der Gruftstein eingesetzt und verbleibet werden. Als

der Todengräber früh auf den Friedhof kam, fand er das steinerne Grabkreuz zerbrochen und eine gewisse Unordnung bei der Gruft vor. Er schob nun die Bretter weg und sah zu seinem Entsetzen den Metallfarg geöffnet. Das der jungen Frau mitgegebene weißseidene Kleid (ihr Brautkleid) war auf der Gruft aufgerissen, das Kopfhaar zerzaust, auf den Strümpfen und den unteren Kleidtheilen zeigten sich Spuren von Fußtritten, einer der Atlastschuhe der Leiche war zerrissen und das Kleid von der Leiche halb herabgezerrt. Der Kopf war gewaltsam hintenübergebogen. Das Brautkleid trug Blutspuren, welche darauf hindeuten, daß sich der Leichenräuber an etwas verletzt haben muß. Der Metallfarg war durch Aufziehen der Schrauben geöffnet worden. Der Thäter hat offenbar das Seidenkleid entwendet wollen und Berthsachen bei der Leiche vermutet. Allem Anscheine nach ist er gestört worden und hat sich schleunigst, ohne etwas mitzunehmen, auf und davon gemacht. Als muthmaßlicher Thäter ist der Sohn des früheren Todengräbers in Köchlich verhaftet worden.

— Dieser Tage hat sich, wie zur Warnung mitgeteilt sei, ein Jude haufend in **Olbernhau** herumgetrieben und den Leuten Kleider- und andere Stoffe aufgeschwindelt. Unter Wehklagen über sein angeblich schweres Schicksal und durch allerhand falsche Vorspiegelungen hat er u. a. einem allein zu Hause befindlichen jungen Mädchen Waaren für 70 Mark aufgeschwindelt, deren veller Werth nach erfolgter Schätzung etwa die Hälfte beträgt. Leider ist es noch nicht gelungen, den frechen „Nepper“ festzunehmen.

— Ein wild gewordener Stier mußte dieser Tage in einem Gehöfte in **Ebersbach** in der Oberlausitz seinen Uebermuth mit dem Leben bezahlen. Derselbe hatte sich im Stalle von der Kette losgerissen und bedrohte Leben, der sich in den Stall wagte, mit seinen Hörnern. Es blieb nichts Anderes übrig, als ihn durchs Stallfenster hindurch zu erschießen. Eine gut gezielte Kugel streckte das wüthende Thier sofort tot zu Boden. — Am Donnerstag hat sich unweit der Station **Silbersdorf** bei Ebersdorf ein Unglück ereignet. Auf noch unaufgeklärte Weise wurde ein bester Leumund sich erfreuender und beliebter Streckenwärtler, der in den fünfziger Jahren stand, von einem Eisenbahnzuge zur Seite geschleudert. Eine Gehirnerschütterung, die er erlitten hat, hatte seinen sofortigen Tod zur Folge. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und erwachsene Kinder.

— Ein merkwürdiger Fall von Schlafwandeln hat sich in **Rossen** zugetragen. In der Witternachtsstunde von Montag auf Dienstag saß auf dem Dache eines Hauses an der oberen Bahnhofstraße der 13jährige Schulfreund Clausniger im bloßen Hemde, sang, rezitierte und bekammerte. Wahrscheinlich war er im Schlafe von seiner Bodenkammer aus auf das Dach geklettert und hatte das Brett erreicht, das zwischen der Esse angebracht ist. Wie lange er oben verweilte, weiß man nicht, doch die herbeieilenden Menschen trafen rasch Vorbereitungen, ihn zu retten. Beim Herabsteigen rutschte er ab, blieb aber glücklicherweise an der Dachrinne hängen, von wo er mittels eines Seiles, an das er festgebunden werden konnte, herabgelassen wurde.

— Am Mittwoch Abend entstand in dem bekannten Kunstinstitut von Eyold und Riebling in **Leitersheim** bei Grimmitzschau durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Feuer, welches rasch um sich griff und an den aufgestapelten Papiervorräthen reiche Nahrung fand, so daß der ganze, 12 Fenster zählende einstöckige Raum vollständig ausbrannte. Leider sind aber bei der Katastrophe zwei Personen um's Leben gekommen: der 17-jährige Arbeiter Volkstädt aus Oschatz und die 15jährige Arbeiterin Degenkott aus Frankenhäuser; ersterer wurde an der einen Ausgangstür durch Brandwunden schwer entsetzt aufgefunden, während der Leichnam der Arbeiterin in der Nacht erst aufgehoben wurde. Man nimmt an, daß Beide, bevor sie an ihre Rettung dachten, noch ihre Kleider zu erlangen suchten. Von den anderen Arbeitern sind noch zwei schwer verletzt, wovon einer sich im Krankenhaus in ärztlicher Behandlung befindet.

— Die beiden Personen, welche unlängst dem Gutsbesitzer Walthers in **Kleinfricken** bei Plauen angeblich gut nachgemachtes Papiergeld gegen echtes Geld angeboten hatten und darauf an ihn eine Kiste in Cigarrenkistenformat gegen 200 M. Nachnahme schickten, sind ermittelt und in Treuen verhaftet worden. Ob aber eine Bestrafung derselben eintreten kann, ist noch sehr fraglich; derartige Leute haben in der Regel gar kein falsches Papiergeld, und da sich derjenige, der sich mit solchen Leuten einläßt, selbst auf ungesegneten Boden befindet, so hat er kein Recht, für sich den Schutz des Gesetzes in Anspruch zu nehmen. Das einzig Richtige ist, derartigen Leuten, welche solche Angebote machen, mit Nachdruck die Thüre zu weisen.

Vertliche Angelegenheiten.

Schneeberg. Dem Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins ist von dem Vorstande des Zweigvereins in Schönheide angezeigt worden, daß von dem königlichen Finanzministerium die Genehmigung zum Bau eines majestätischen Aussichtsturmes auf dem Kuhberge erteilt und daß die Bauausführung Herrn Baumeister Berger in Schönheide übertragen worden ist. Die Ueberwachung des Baues hat Herr Regierungsbaumeister Vogt übernommen. Als Termin der Fertigstellung ist der 15. Juli d. J. festgesetzt worden.

Aue, 2. Febr. Gestern waren in hiesiger Stadt die Herren Ministerialdirektor Dr. Fischer, Erz. aus dem Reichspostamt in Berlin u. Seheimer Oberpostdirektor Walthers nebst Poststrath Richter aus Leipzig anwesend, um von den hiesigen postalischen Verhältnissen und Einrichtungen Kenntniß zu nehmen. Nach erfolgter Inspektion führen die Herren nach Annaberg weiter.

Lößnitz, 3. Febr. Innerhalb der hiesigen privilegierten Schützengesellschaft ist man bereits eifrig beschäftigt, umfassende Vorbereitungen zu treffen für die auf den 15. und 16. Juli d. J. in Aussicht genommene 100jährige Jubiläumsfeier, verbunden mit der Weiße der neuen Vogelstange. Da sich diese Feier zu einem allgemeinen

Volksthe und Ehrentage für die gesamte Bürgerschaft gestalten soll und wird, erscheint es geboten, schon jetzt weitere Kreise dafür zu interessieren und einen flüchtigen Blick auf das Werden und Wirken dieser vornehmlichen Gesellschaft zu werfen. Nachdem man „der Sicherheit des Schießens und der schönen Aussicht wegen als den schicklichsten Platz in der ganzen Lößnitzer Gegend die obere Viehtrift“ ausfindig gemacht hatte, wurden die Artikel der Lößnitzer Schützengesellschaft von Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht Herrn Otto Karl Friedrich, Fürst von Schönburg u. unter Waldenburg, den 12. Mai 1794 gnädigst konfirmirt. Es hat sich dabei aber keineswegs um eine vollständig neue Gründung gehandelt, was bei dem hohen Alter unserer Stadt auch selbstverständlich wäre, es war vielmehr nur eine Reubelebung veralteter Zustände, denn Nachrichten über das Lößnitzer Schützencorps reichen um mehrere Jahrhunderte weit zurück. Auf dem 406 Ellen langen Schießplatze, der für 235 Thaler Eigenthum der Gesellschaft geworden war, entstand auch schon 1795 das vom Grund aus neuverbaute Schießhaus. In demselben Jahre wurde auch die sonst ganz unbrauchbare Gegend vom Stein bis auf die Höhe von den Mitgliedern der Schützengesellschaft durch angeheißene Frohnen zu einem ebenen Wege vorgerichtet, und sodann wurden junge Bäume gesetzt, wodurch die dormalige schöne Alee herangewachsen ist. Wie in diesem einm Falle, so hat die bei der Gründung 138 Mitglieder aller Stände zählende Gesellschaft in ihrem Interesse zugleich auch sonst vielfach der Stadt zum Segen gearbeitet und an allen großen örtlichen und politischen Ereignissen thätigen Antheil genommen. Als am 11. Januar 1805 Ihre Hochfürstl. Durchl. Herr Heinrich Eduard als Schützenhauptmann eine Lustreise durch Lößnitz unternahm, wurde ein großartiger Aufzug veranstaltet. Bei dem Brande der Hauptkirche sowohl als auch bei der am 14. August 1817 erfolgten Grundsteinlegung und der am 29. Oktober 1826 vorgenommenen Weiße der neuen, heutigen Johanniskirche „haben auch die Schützen ihre Berrichtung gehabt.“ Vom Jahre 1813 heißt es in der Schützen-Chronik: „Weil die feindlichen Heere das Gebirge und hiesige Gegend sehr heimsuchten, wurde für rathsam gehalten, das Divisions-schießen bis aufs folgende Jahr zu verschieben.“ Und 1817 fiel es aus, weil durch die hochangestiegenen Getreidepreise und Stockung des Nahrungsstandes jedermann mit dem Bedarf für sich und die Seinigen vollkommen zu thun hatte. Im November 1813 wurden von den Schützen drei hier verlorbene preussische Soldaten begeben. Dabei wurde das erste Mal die Uniform zum Grabge angezogen. Am 28. Mai 1815 zog das ganze Corps früh 5 Uhr den von Schneeberg abmarschirten Soldaten bis Alberoda entgegen und begleitete sie mit Musik bis aufs Schießhaus. 1819 wurde ein neuer Schießstand errichtet und 1822 die längstgewünschten Seitengewehre und Patronentaschen angeschafft. Hierzu kam wenige Tage vor der Weiße der neuverbauten Hauptkirche eine vom Fürsten von Schönburg-Sachsenstein gestiftete Fahne. 1828 wurden sogar vom Amte Stein 2 Lößnitzer Schützen erfolgreich zu einer Steuerexekution nach Wildbach beordert. Und endlich 1842 kleideten sich die Schützen als Jägercorps ein. Sind auch in den letzten Jahrzehnten die Aufgaben der Schützengesellschaften andere geworden, als sie ehemals waren, so verdienen doch ihre Bestrebungen auch heute noch allgemeine Beachtung und Unterstützung, soll nicht auch dieses Stück Porste des Lebens, das vielfach durch große Opfer kleiner Leute erzeugt wird, unter der Wucht allzunüchterner Weltanschauung und moderner Bläseltheorie gänzlich verkümmern. Und deshalb wünschen wir auch dem Jubel-Schützencorps ein allseitiges Gelingen seines Festes als besten Lohn seiner Mähen.

Eben so o. d. Die Magdeburger Feuerversicherungs-gesellschaft gewährt der hiesigen Stadtgemeinde 3585 M. 12 Pf. als Entschädigung für die verbrannten Spritzenbaugeräthschaften u.

Schönheide, 2. Februar. Bezüglich des Bürtens-fabrikarbeiters Albin Fuchs von hier, welcher am 9. November v. J. von dem Schwurgericht zu Zwickau wegen Mordes zum Tode verurtheilt wurde, verlautet, daß Seine Majestät der König die erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt habe.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Elise Duth mit Frn. Fortasseffor Hildebrand in Remse. Frä. Theresie Mühle v. Willentzen mit Frn. Schulrats Lehmann, Kgl. Bezirkschulinspektor in Pirna.
Geboren: Frn. Rechtsanwält Arwed Reinhard in Meißen e. Z. Frn. Harter Gerhard Vogel in Froburg e. Z. Frn. Gust. Remniger in Zwickau e. S.
Gestoben: Frn. Adolf Bortfels Rittergut Proffen e. S. Frn. Past. em. Bergsträger in Ebersdorf e. Z. Fr. Wilh. Engel in Döbeln. Fr. Chr. Eduard Günther in Kommasch. Frn. W. Th. Nicolai in Zwickau e. S. Fr. Hofrath Dr. Konig Reumann in Dresden. Fr. Friedrich Viktor Hunger in Dittersbach. Frn. Schultath Eichenberg in Dresden e. Z.

Kirchen-Nachrichten

Schneeberg. Vorm. 8 Uhr Weiße und heil. Abendmahl: Diac. Dorig; 9 Uhr Predigt über 1. Kor. 11: Sup. Dc. Theol. Roth; 11 Uhr in der Hospitalstraße Kindergottesdienst: Diac. Dorig; abends 8 Uhr in der Hospitalstraße Wiffionsstunde: Diac. Dorig; Kollekte für die Weidenmission; 1/8 Uhr Jünglingsverein im Archidiakonat.

Zwickau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde (Off. Joh. 14). Freitag, 9. Febr. Vorm. 9 Uhr Passionsgottesdienst.

Dresden, 2. Februar. Kurs der österreichischen Hundert-Guldennote: M. 162,50.

Ca. 6000 Stüd Seidenstoffe

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pfg. bis M. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Senneberg's Seidenfabrik (L. Hofl.), Zwick.

Todes-Anzeige.

Am 1. Februar Nachts 12 Uhr verstarb sanft unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester, **Frau Johanne Dorothee verw. Günther.** Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an **Wohnitz und Hohenstein, am 2. Februar 1894.** die trauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Dank.

Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres theueren Entschlafenen, des Fleischermeisters und Gasthofbesizers **Franz Anton Wed,** sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren. **Bischolau, am 3. Februar 1894.** Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben Schwieger-, Groß- und Uro Großmutter, **Frau Johanne Christiane verwittwete Friedrich, geb. Rosner,** sagen wir Allen den herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Lehmann für die am Grabe der Verstorbenen gesprochenen Trostesworte. Ganz besonders danken wir ferner Herrn Lehrer Lorenz für die dargebrachten erhebenden Trauergefänge und allen denen, welche die Entschlafene durch reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte im Tode noch ehrten. Möge Gott Allen dafür ein reiches Vergeltet sein. **Windenau, Brännlos, Hartmannsdorf und Schlema, den 3. Februar 1894.** Die trauernden Hinterlassenen.

Ruhe sanft o Theure, tief wir trauern, Daß so plöblich unsere Scheidestunde kam, Daß Gottes Liebe und sein heil'ger Wille Dich so schnell in Deine Heimath nahm.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Sohn, Bruder und Schwager, **Ernst Mittländer,** gestern Vormittag 10 Uhr in Oberfrohna bei Limbach nach längerem Leiden sanft verschieden ist. **Neustädtel, den 3. Febr. 1894.** Die trauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag halb 4 Uhr in Oberfrohna statt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Blechlackirerei** zu erlernen, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten bei **Ernst Ficker, Blechlackirerei** in Weierfeld.

Zwei tüchtige junge Schneidergehilfen

sucht sofort **Ernst Renatus, Aue.** Ein junger, tüchtiger **Bäckergehilfe** sucht für sofort Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten erbittet man an die Expedition d. Bl. in Schwarzenberg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat

Bäcker zu werden, kann in die Lehre treten bei **W. Melzer, Bäckermeister,** Leipzig, Böhrstraße 6.

1 Müllergeselle, welcher in der Bäckerei mit thätig sein will, wird gesucht bei **August Trommer** in Lauter.

Zu Fabrikpreisen verkauft **Gesang-Bücher** in dankbar größter Auswahl die Buchhandlung von **Albert Scherel** in Joidau, Markt u. Jüdische Kanter.

Turnverein „Jahn“ Zelle.

Dienstag zur Fastnacht Zusammenkommen Abends 8 Uhr im **Tanzsaal.** Es werden hierzu alle Mitglieder und Damen freundlich eingeladen. **D. S.**

Complete Wohnungs-Einrichtungen in Möbeln u. Polstermöbeln

- Möbel-Einrichtung complet: Wohnzimmer, Schlafzimer, Küche M. 800.—
- Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimer, Küche M. 600.—
- Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimer, Vorsaal, Küche M. 900.—
- Möbel-Einrichtung complet: Gutes Zimmer, Wohnzimmer, Schlafzimer, Fremdenzimmer, Vorsaal, Küche, M. 1200.—
- Möbel-Einrichtung complet: Salon, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimer, Vorsaal, Küche M. 2000.—
- Möbel-Einrichtung complet: Salon, Wohn-Zimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimer, Garderoben- u. Mädchenzimmer, Küche und Vorsaal M. 3000.—

Für grössere Einrichtungen stehen **Kosten-Anschläge** gern zu Diensten. Unsere Ausstellung umfasst ausser den Laden-Räumlichkeiten mit 5 grossen Schaufenstern noch 3 3stöckige Hintergebäude, in denen Alles Zimmerweise aufgestellt ist und kann kein anderes Geschäft diese enorme Auswahl bieten. Wir haben wie bekannt

das grösste Etablissement Sachsens und leisten für unsere Sachen volle Garantie.

Cataloge gratis. Nur Fabrikpreise. Franko-Versandt mit eigenem Fuhrwerk. **Möbelfabrik Rother & Kuntze, Kronenst. 6.** **Chemnitz.** Die Besichtigung ist auch ohne zu kaufen bereitwilligst gestattet. **Sonntags geöffnet!**

Th. Richter, pr. Naturheilkundiger.

Sprechzeit in Aue vormittags 8—10 Uhr, in **Schneeberg** nachmittags 3—5 Uhr. Für Frauenkrankheiten weibliche Veranhang. Zulassung zu den meisten Krankenkassen, Krankenbesuche werden prompt erledigt.

Greizer Kleiderstoffe,

schöne neue Dess.: 100 cm breit die Elle von 50 $\frac{1}{2}$ bis 1.80 $\frac{1}{2}$ **Corsets von 60 Pf. bis 5 Mark** **Constrmanden - Jackets** ist die erste Sendung eingetroffen à Stück 3.50 bis 7.50 $\frac{1}{2}$.

Wilhelm Beyer, Schneeberg.



Ein gebrauchtes Doppel-Pult ist zu verkaufen bei **E. Rich. Müller, Aue, Döckauerstr. 50W.**

Aufschnitt, rohen und gekochten Schinken, russischen Salat, Sülze und verschiedene Wurstwaren empfiehlt **W. Bachmann, Zelle.**

Mast- und Fresspulver für Schweine

Dasselbe bewirkt bei großer Futterersparnis rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, hält die Thiere stets bei offenem Leib und schützt sie vor vielen Krankheiten. Nur acht, wenn jede Schachtel mit dem Namenszug **Geo Döber** versehen ist. Per Schachtel 50 $\frac{1}{2}$ bei Apotheker D. Schwamkrug in Schneeberg und bei Apotheker E. Hahn in Grünhain.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martellstraße 4, Berlin. Vorzüglich für Pflege der Haut, zur Reinigung u. Erweichung nasser Hautstellen u. zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern. Zu haben in Bismarckstr. 40 St., in Weintraubenstr. 20 und 10 Pf.

in Schneeberg in der Apotheke von D. Schwamkrug und in der Drogerie von E. Hermann in Firma E. A. Lange; in Aue in der Kunze'schen Apotheke, in Köhnitz in der Apotheke von T. Ring, in Schwarzenberg in der Apotheke von D. Morgenroth, in Grünhain Alleinverkauf in der Apotheke von E. Hahn.

Geheime Leiden

der Männer und Frauen aller Art, sowie Flechten und Geschwüre, Manneschwäche, Pollution, Rheumatismus, Hals-, Lungen-, Nieren-, Blasen- und Afterleiden, besonders Unterleibs- u. Stuhlleiden b. Fr. heile gründlich durch solche Mittel. Handwurmmittel versende auswärts. Preislich discreet und sicher Sprechzeit täglich, auch Sonntags. **Richard Müller, Homöopath, Chemnitz, Poststr. 77, Rest. „zum Aß“.**

4 u. 6 zu besetzen. **Rich. Schmutz, Schneeberg.**

Zu vermieten

ist vom 1. April ab eine freundliche größere **Familien-Wohnung** in Schwarzenberg, am Markt Nr. 31.

Frische **Schellfische, Cabliau** und frische **Seringe** zum Braten empfiehlt **E. Engelbrecht** sen., Schneeberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Uhrmacherei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Gustav Merz, Uhrmacher,** Schneeberg.

1 Erkerstube

mit Küche, 3 anstossenden Kammern ist vom 1. April an zu vermieten. **Edward Steinmüller, Schneeberg, am Frauenmarkt.**

Ein sehr zuverlässiger und cautionsfähiger Mann, 27 Jahre alt, mit schöner Handschrift, sucht Stellung, gleichviel, welcher Art. Gest. Off. unter **E. U. C.** postlagernd Schwarzenberg erbeten.

Zwei im 6ten Monat tragende **Kalbinnen,** sowie eine **Erstlingskuh,** Allgauer, sind zu verkaufen im Gute **Markersbach Nr. 36.**

Jeder Husten wird durch **Heid's Katarthpastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt. Beutel à 35 $\frac{1}{2}$ in Schneeberg bei A. Gaertel, Ritterstr., E. A. Lange, Juidauerstr.; in Köhnitz bei E. F. Landgraf.

Zahnschmerz

mit „**Ventila**“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich pr. Fl. — 50 $\frac{1}{2}$ in Aue in **E. Kunze's Apotheke.** — In **Schwarzenberg** bei Apotheker **D. Morgenroth.** — In **Schneeberg-Neustädtel** bei Apoth. **D. Schwamkrug.**

Unzählige Kranke

heilen d. berühmte electrotopomop. Arzneien. Krankenbuch vorher gratis. **Johannis-Apotheke Leipzig.**

Frische **Braunbierhefen** empfiehlt **Bäckermeister Voigt, Schneeberg.**

Geld- und Documenten-Systeme vom einfachsten bis zum solidesten Fabrikate in allen Preislagen, in reicher Auswahl am Lager bei **Mohrdorf u. Weingart, Annaberg.**

Näh- u. Strickmaschinen- besitzer.

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Baselineöle haben keinen bleibenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klanensöl** ist das beste Maschinensöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klanensöl,** präparirt für Näh- und Strickmaschinen v. von **Wöhms u. Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen.

Braunbier schänkt: **Restaurant Erdger, Topfmarkt** und **Gemüsehändler Köppler, Sobelstraße.**

Bad Ottenstein-Schwarzenberg.

Samstag, den 4. Februar 1894.

grosses Extra-Concert und Ball,

gespielt vom gesammten hiesigen Stadtmusikchor in dem vom Maskenball her prachtvoll decorirten Kurfaal.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

Mag. Kehler.

Röthinnen, Haus-, Küchenmädchen, Mädchen für Landwirthsch. können stets Stellung erhalten, auch für auswärtig, durch Agnes Hänsch, Aue, Schwarzenbergerstrasse.
Mädchen für Privat und Gastwirthschaft, sowie für jede Branche, Kutscher u. Pferdebediente empfiehlt die Obige.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Tapeziers und Decorateurs Ernst Dehnert in Schneeberg soll die Schlussvertheilung erfolgen, wozu 1402 A 53 4 zur Vertheilung auf die nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 11786 A 71 Pfg. zur Verfügung stehen. Das Schlussverzeichniß ist auf der Gerichtsschreiberei hierfeldst niedergelegt.
Schneeberg, am 30. Januar 1894.

Der Konkursverwalter.
Carl Wagner, Rechtsanwalt.

Goldene Sonne, Schneeberg.

Sonntag von Nachm. 5 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet

P. verw. Fischer.



Ball

des
Geflügelzüchter-Vereins
zu Schneeberg,

Donnerstag, den 8. Febr. a. c.,
abends 8 Uhr in der „Goldenen Sonne“
zu Schneeberg.

Kartenausgabe für von Mitgliedern
eingeführte Gäste bei Herrn Julius Claus
und dem Unterzeichneten.

Der Vorstand.
Chr. Lautenhahn.

Gasthof zur Henne, Alberoda.

Zur Fastnacht-Dienstag von Nachm. 4 Uhr an

Kaffee-Kränzchen

und von Abends 8 Uhr an **Burkert**, wozu ergebenst
einladet **H. Müller.**

Gasth. z. grünen Busch, Dittersdorf.

Nächsten Dienstag, zur Fastnacht,

Schlachtfest.
Vormittag 11 Uhr Fleisch, Abends Brat-
würst mit Sauerkraut. Um gütigen Besuch
bittet **E. Scheibner.**

NB. Von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik.

Gasthof z. gold. Anker, Schwarzenberg.

Sonntag, den 4. Februar, von Nachm. 4 Uhr an Tanzmusik.

Fastnachts-Dienstag von Nachm. 6 Uhr an Tanzmusik, wozu
ergebenst einladet **Alfred Dehn.**

Entlaufen ist mir ein schwarzer, langhaariger Hund mit weißer
Brust, auf den Namen „Lorb“ hörend; derselbe hat ein gelbes Halsband
mit Strid. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält gute
Belohnung. **D. D.**

Schießhaus Schwarzenberg.

Sonntag, den 4. Februar Tanzmusik, verbunden mit

Bockbier-Ausschank,

sowie zur Fastnacht **Burkert** und Fortsetzung des **Bockbier-
Ausschankes.** Hierzu ladet ergebenst ein **H. Schmidt.**

Gasthof Dreihansen.

Zu meinem heute Sonntag stattfindenden

Pfannkuchenschmaus, verbunden mit Tanzmusik,
lade ich hiermit freundlichst ein. **E. Wendler.**

Bad Raschau.

Zum Fastnachtsdienstag Tanzmusik (**Burkert**), wozu freund-
lichst einladet **Herm. Häufig.**

Rathskeller Neustädtel.

Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik, wozu
freundlichst einladet **L. Goldhahn.**

Geschäfts-Gröfzung.

Den werthen Herrschaften, sowie einem geehrten Publikum von
Aue und Umgegend zur gefälligen Kenntnisknahme, daß der Un-
terzeichnete am heutigen Tage ein

Maler- und Lackirergeschäft

errichtet hat.

Durch langjährige Praxis und durch Ausbildung in einer Fach-
schule ist es mir möglich, allen Aufträgen von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung gerecht zu werden. Mit der Bitte, mein Unter-
nehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit aller Hochachtung

H. Frißsche, Dekorationsmaler,
Aue, Wettinerstraße 129 M.

1 Raffineur,

gebraucht, aber noch in gutem Zustand befind-
lich, wird baldigst zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten sind unter **A. B. 100** an die Ex-
pedition d. Bl. in Schwarzenberg erbeten.

Noch auf einige Tage aus-
gestellt:

Kaiser-Panorama

in Schneeberg
im früher Reuter'schen Restaurant,
(Jobelpfad).

Von heute Sonntag bis mit
Montag:

**Eine Alpenreise durch die
malersche Schweiz.**

Eintritt zu ermäßigten Preisen für
Erwachsene 15 Pfg., Kinder die
Hälfte.

Täglich bis 10 Uhr Abends ge-
öffnet.

Gasthof Niederschlema.

Heute Sonntag und am Dien-
stag, zur Fastnacht, von Nachm.
4 Uhr an **Tanzmusik.** Ergebenst
H. Eisemann.

Theater in Aue.

(Leonhardt's Gasthaus.)
Sonntag, den 4. Februar, Abends
halb 9 Uhr mit neuen Costümen:

Aschenbrödel.

Zaubererädchen in 6 Akten.

Hierauf persönlich:

**Eine Verlobung durch
Zwiftigkeit.**

Nachmittags 3 Uhr dieselbe Vor-
stellung.

Um zahlreichen Besuch bittet
H. Niedermeyer.

NB. Zettel werden zu dieser Vor-
stellung nicht ausgeteilt.

In Vorbereitung: „Im Ebelgrund
und tiefen Wald“.

Böhmische Spiegel- und Schleientarpfen,

sowie Schleien, frisch geräuch. Nale,
Kleier Bäcklinge und Sprossen,
Bänerburger Niesenbricken, Kal in
Gelee und alle andern feineren
Fischwaaren, feinste Parzer Räs-
chen in 3 verschied. Sorten, besten
Stämmelkäse u. empfiehlt
Hugo Engelbrecht, Schneeberg,
Zwickauerstraße.

Ein junger Mann, welcher in
allen Fächern der Geschäfte für die
Krankenkassen, sowie derjenigen der
Invalid- und Altersversicherung
vollständig vertraut, guter Schrei-
ber und sicherer Rechner ist, sucht
unter sehr bescheidenen Ansprüchen
Stellung als

Expeditent.

Gef. Offerten unter **„Nr. 100“**
an die Expedition dieses Blattes
in Schneeberg erbeten.

Neuheiten

in Restern aller Art sind wieder
eingetroffen in **Böhmiß, Wag-
ner's Garten**, gegenüber der
Schrotmühle.

Eine gebrauchte Mähmaschine,

fast neu, steht zu verkaufen in
Böhmiß, Kirchgasse Nr. 273.

Ich bin geneigt, mein in
Schwarzenberg an der Bahn-
hoffstraße gelegenes

Parterre-Logis mit Laden,

zu jedem Geschäft, vorzüglich zu
Bäckerei oder Grünwaarengeschäft
passend, zu vermieten. Zu er-
fragen in den Expeditionen dieses
Blattes in Aue u. Schwarzenberg.

Verantwortlicher Redacteur: **E. Müller** in Schneeberg.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn
Bürgerschullehrer **Ernst Jenkner** hier beehren
wir uns nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
Schneeberg, im Februar 1894.

Anton Zeuner und Frau,
geb. Unger.

Anna Zeuner,
Ernst Jenkner,
Verlobte.

Herzinnigen Dank

Allen unseren hochgeehrten lieben Verwandten, Freunden, Nach-
barn u. Sangesbrüdern von Nah u. Fern für die uns aus Anlaß
unserer am 31. Januar durch Gottes Gnade erlebten **Silbernen
Hochzeit** so vielseitig dargebrachten Glückwünsche und sinnigen, wert-
vollen Geschenke. Ganz besonders danken wir unseren hochverehrten
Sangesbrüdern des hiesigen Lieberkranzes für das in frühesten
Morgenstunden unter buntem Laternenschein dargebrachte Ständchen
und für den prächtigen Regulator. Für so wohlthunende Beweise von
Hochachtung und Liebe wolle der Herr Allen ein reicher Vergelter sein
und Ihnen Allen ebenfalls solche Gnade und Warmherzigkeit verleihen.
Beiersfeld, am 3. Februar 1894.

Das silberne Jubelpaar:

Friedrich Rudolph, Klempner.
Christiane Rudolph, geb. Lang.

Da uns am Tage unseres **25jährigen Ehejubiläums** so
viele Beweise der Liebe zugegangen sind, so drängt es uns, Allen hier-
mit unsern innigsten Dank auszusprechen. Ganz besonders wurden
wir überrascht und erfreut durch das Musikständchen am frühen Morgen,
sowie durch das Gesangsständchen von den lieben Sangesbrüdern am
Abend und durch die schönen Geschenke von unsern lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten von Nah und Fern. Wir wünschen deshalb,
daß Allen ein solcher Festtag beschieden sein möge.
Oberschlema, den 31. Januar 1894.

Frau Klette und Frau, geb. Krauß.

Tunnel Zelle.

Sonntag, den 4. Februar, verzapfe ich mein
altgelagertes

Bockbier.

Stoff hochfein. Es ladet ergebenst dazu ein
Richard Schreiber.

Bürgergarten, Aue.

Am Fastnachts-Dienstag
grosser

Kappen-Ball.

Anfang Abend 6 Uhr.
Ergebenst ladet hierzu ein

Emil Sempel.

Geübte Stepperinnen

finden gutlohnende und dauernde Beschäftigung event. auch bei guten
Leistungen gegen Wochenlohn bei

G. Reichner, Schneeberg, Corsetfabrik.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Suche für meine in Dresden befindliche Brod-, Weiß- und Fein-
bäckerei zu Ostern 1894 einen Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, unter sehr gütigen Be-
dingungen. Zu melden: bei Frau verw. **Jacobi**, Schneeberg,
Zwickauerstraße 69 oder brieflich: Herrn **Oscar Jacobi**, Bäcker-
meister, Dresden-Alstadt, Ammonstr. 21.

Einem geehrten Publikum von **Raschau, Schwarzenberg
und Umgegend** bringe ich hiermit zur Kenntnisknahme, daß sämtliche
Bierflaschen, welche den Namen der

„Brauerei Cainsdorf“

tragen und sich in obengenannten Orten und Umgegend befinden,
fälschlich in meinen Besitz übergegangen sind. Gleichzeitig fordere ich
diejenigen (außer meiner Kundschaft), welche sich im Besitze solcher
Flaschen befinden, auf, dieselben entweder an meine Kunden oder an
mich selbst abzuliefern, da ein späters Betreffen und im Besitz haben
der mir gehörigen Flaschen mich zu gerichtlichen Einschreiten nöthigen
würden. **Carl Flach**, Bierhandlung, Grünstädtel.

NB. Ich warne noch Jedermann vor anderweitigem Gebrauch
meiner Bierflaschen, da mich Zuwiderhandelnde gleichfalls veranlassen
würden, Strafantrag zu stellen **H. Obg.**

Ein frischer Transport

hochtragender, frischmelkender,
sowie fette bayerische

Kühe u. Kalben

trafen ein und stehen selbige zum Verkauf bei
Eduard Bausch, Viehhändl., Elsterlein.



Die heutige Nummer ist 8 Seiten stark.